



# SEER RÄTSCHO

AMTLICHES UND VIELFACH VERDAMMTLICHES ORGAN DER GEMEINDE SÄGEN

Jahrgang 1959

Dornbirn, 5. Februar

1. Auflage



JULIUS, WENN'D NO MEH ABARHOUST VO USERA RECHTER  
DÄNN SIOCH-E ROT!

Heiliger St. Ullrich

Bitte laß uns nicht im Stich

Bei der Wahl für Land und Bund,

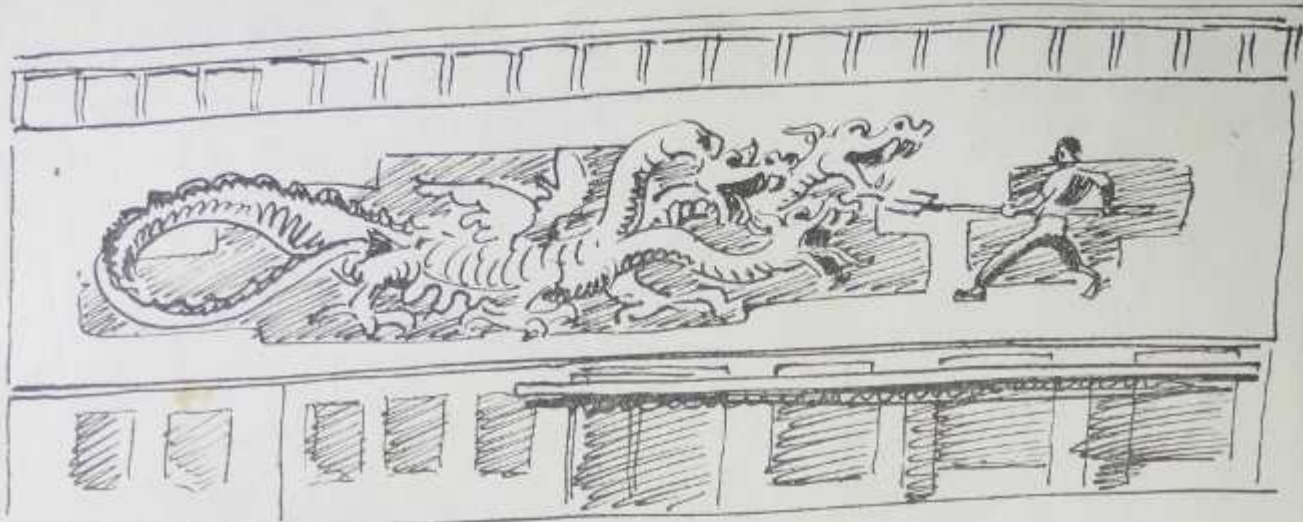
Dein ewig treuer Bauernbund.

J. K. N. Aumann

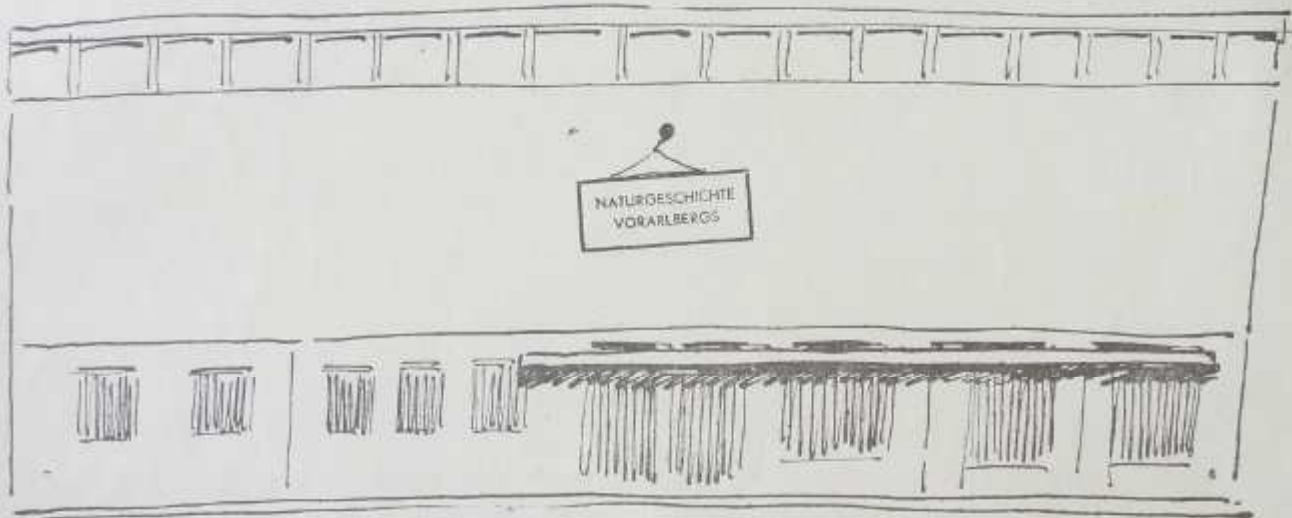
**Aus dem Stadtrat.** Über Ansuchen der Dreherwerke und dem „friedliebenden“ Kleinen Luger wird die Riedgasse in Lugerstraße umbenannt.

Diese Ehrung hat mit dem vor 50 Jahren lebenden „Schwarzen Luger“ nichts gemein, da derselbe vom damaligen Verschönerungsverein genügend geehrt wurde.





SIEGFRIEDS KAMPF MIT DEM DRACHEN



NOCH EIN VORSCHLAG

## Der I. Preis für die Gemeinde Sägen

Die Jury für das Preisausschreiben der Fassadengestaltung des Dornbirner Museums hat nunmehr einstimmig und endgültig der Gemeinde Sägen den ersten Preis zuerkannt. Doch wird das in der letztjährigen Rätscho veröffentlichte Bild nicht verwendet, da dieses die Dornbirner Gemeindevertretung darstellt und diese wegen ihrer Unbeständigkeit als ungeeignet zu betrachten ist.

## AUS DER NACHBARSCHAFT

### Sanierung der Bregener Festspiele

Um den Bregener Festspielen etwas unter die Arme zu greifen (man würde lieber unter Reiche greifen als unter Arme!) werden neue Programmwünsche erörtert (Programm ist auch etwas wenig, man sollte Pro Kilogramm rechnen können). Nach Art der Oberammergauner Passionsspiele sollen Bregener Passivspiele aufgeführt werden. Für das Spiel am See wird „der Bauer als Millionär“ vorgeschlagen. Es ist anzunehmen, daß eine Reihe von Rollen durch hiesige, billige, ländliche Kräfte besetzt werden kann. Außerdem wird vorgeschlagen, daß alle Mitwirkenden, auch die Chöre, von nun an jeden Abend zu Festessen geladen werden, um die gute Stimmung zu erhalten. Um den Besuch zu sichern, soll die Ausgabe von Freikarten verdreifacht werden und für diesen Zweck, wenn nötig eine Gratisvorstellung eingeschaltet werden. Ein Drittel des zu erwartenden Reingewinnes soll dem zu errichtenden Landes - Unfallkrankenhaus zukommen, nachdem ja auch das ganze Land vorher zur Deckung der Fehlbeträge herangezogen wird.

Nach dem hundertjährigen Kalender ist im Jahre 1968 eine reibungslose Abwicklung der Seespiele zu erwarten von Seite der Witterung. In den Jahren bis dorthin wird ein Wetter-Foto veranstaltet, sodaß von dieser Seite keine Überraschungen mehr zu erwarten sind und der sportliche Charakter der Ungewißheit voll erhalten bleibt. Während der Solopartien und Duette können die Chöre, wie bisher im Halbdunkel der Wirtshauskulissen preisjassen, wobei der Gewinn nach Abzug der Lustbarkeitssteuer den ohnehin schlecht bezahlten Solokräften, welche ja auch nicht mitspielen können, zufallen soll, nach dem Motto: „Künstler helfen Künstlern“. Im Palais Tax und Tutnix wird die Vorarlberger Kunstgemeinde eine TIZIAN-AUSSTELLUNG bringen.

Mit diesen einschneidenden Maßnahmen hofft man die Bregener PASSIV-SPIELE wieder auf die Beine zu bringen. Für einen guten Ausgang dieser Vorschläge hat die Nachbarstadt sich entschlossen, eine Dornbirner - Messe lesen zu lassen.

### Von der Mondsucht

Eine medizinisch - soziologische Betrachtung  
von DDDDr. Damasus Segator

Die Mondsucht, auch Somnampullismus genant, ist eine böse Krankheit. Sie ist der Histeri verwant und befällt hauptsächlich weibliche Personen im heiratsfähigen Alter, die man dan dran erkennt, das sie Pullis tragen (daher der Name!) Früjer trat die Krankheit blos in Einzelfellen auf, in neuerer Zeit hat sie epitemischen oder Säu-chenhaften Karackter. Was die Mondsucht mit dem Mond zu tun hat, ist bis jetzt nicht eindäutig geklärt; darumm wolen die Säger einmal auf den Mond, umm dort nachzu fragen.



Auch die Rußen und Amerikaner wolen auf den Mond, weil sie die Mondsucht als eine strategische Waffe erkant haben; die Rußen haben da einen großen Forsprung: sie haben schon viele Läute, wo mit offenen Augen gefeherliche Handlungen verichten, ohne im Follbesitz der geistigen Erkenntniß zu sein.

Zu den Erscheinungen des Somnampullismus gehörd auch das zweite Gesicht. Dis finde ich die forteilhafteste Seite dieser Kranckheit, den es gibt viele Menschen, denen ein anderes Gesicht notfät. Warum sie imer das letzere zur Schau tragen, ist Kernstück intensifer medizinischer Forschungen. Andere gibt es, die imer das zweite Gesicht ofen herum tragen und das ware Gesicht an einem Orte verstecken, den sie nur unter Ausschluss der Ofendlichkeit endblösen.

Auch das Helsehen wird zum Somnampullismus gezeit (und nicht zum Oesterreichischen Rundfunk, wo man nur schwarz und rot siet) Dieses ist die schlimmste Form der Mondsucht, was ich aus eigener Erfahrung sagen kan, weil ich damit behaftet bin. Gestern hate ich zwei Wisionen. In der ersten Wision sa ich einen Haufen Menschen, die am Gumpigen abenz die ganze Marktstrase befölkerten und Mondracketen abschößen und sich dan inem Sal fereinigten, über desen Eingang ein jukendes Mondkalb mit einem Gewei abgebildet war; im Sale sa ich dan dätlich, das es sich umm lauter Somnampulle handelte, den ire Fernunft war ser getrübt. In der zweiten Wision sa ich fiele der Mondsüchtigen am Bromigen Freitag wider; sie hatten ganz anderes Häs an, hatten einen diken Kopf und konten sich an das Meiste nicht mer erinnern (Ein tipsches Simbtom bei Somnampullismus!); zalreiche dafon suchten Heilung in einem Haus in der Marktstrase, das durch einen Fogel mit breiten Schwingen und starken Kralen gekennzeichnet war.

Der Somnampullismus ist für den Betroffenen ser anstrengend, besonders das Helsehen. Darum bin ich jetzt so erschöpft, das ich Schlus machen mus.

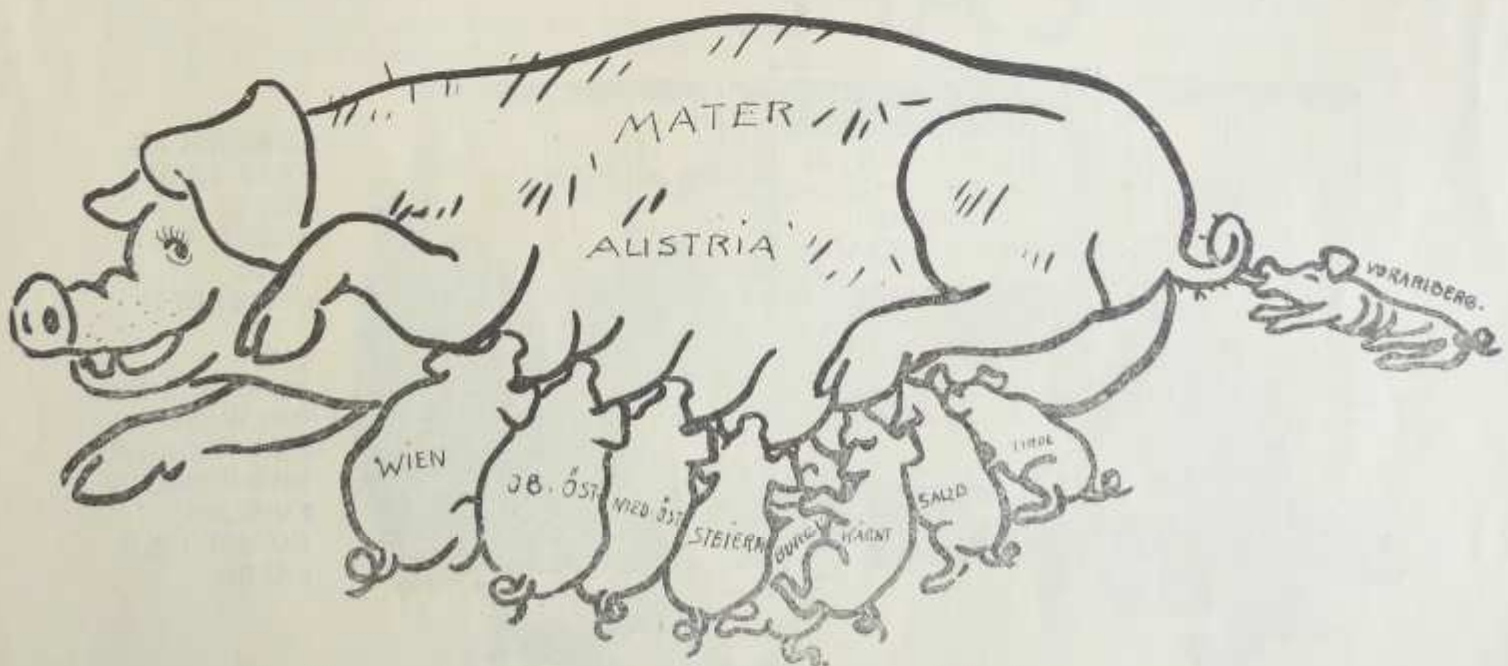
### Vom Verkehrsverein und sonst allerlei

Der Verkehrsverein hat der Rätscho näher geleck, die Rätscho wieder herauszubringen, weil der Schnorrapfohl das Jubaleum gehöbd had und mit zimlich üppigem Umfang sogar angemalt erschienen ist. Mir von der kleinen Gemeinde Sägen, unterstizt von einem Hadler als Verdrehter der ländlichen Gastwirtschaft und velleichd auch von einem Dorfer als Verdretter der Bild- und Lautwerflichen Zunft wünschen dem jubilirigen Pfohl viel Glück und wieder ein so

inhaldreiches Erscheinen. Mir blicken mit neidigem Blick auf den Bregenzer Unternehmiergeist und hoffen, daß der Reingewinnst dieses Blattes das Festspieldefizit ein bizle kleiner machen hilft. Die Härren vom Ministerium werden diese Zeilen nicht lesen, sonst könnten sie darauf kommen, die Subvāntion ebba noch kürzer zu machen als sie so schon ist.

Wie gesagt, der Verkehrsverein hat mit dem Hoffe also eine Freude dran, daß die Rätscho erscheint. Mir freien uns auch, wenn er sich freid. Der Skiverein had sich auch gefreud, daß so velle Maskeren gefaufen sind und so velle Leide den Watzenegger Bühel bedeckt haben, daß alle angehörigen Vereinsglieder zum Kassieren und ansagen gebraucht wurden und vom Maskeren befreit werden könnten. Für die Maskenträger gab es Limonade und Pischinger. Das soll nicht heißen, daß die Säger auch Pischinger möchten für das Blatt. Mir können den Verkehr und die Frömden mit so einem lokalen Blatt nicht heben, dazu haben wir im Lande ganz andere höherstehende Blätter, ohne die vielen Gemeindeblättle zu sagen. Es gibt darin außer den lokalen politischen Abhandlungen von Oesterreich und auf dem Kontinent ganz bedeutend familienpolitische Ereignisse, wie Altersjubilare, Lawinenabschüsse, gebrochene Kniescheiben . . . . Der Verkehrsverein, der eigentlich einmal den Messagedanken hatte, ist nun beinahe zum großen konkurrenten der Mustermesse geworden. Er macht die statistischen Meldungen über die belegten Betten im ganzen Jahr und noch viles anderes, wie Drucken von Prospektle und Kataloge und Veranstaltung von Trachtenumzügen, Blumentopfwettbewerbe und angestrahle Denkmäler und Bäume. Davir zahlen auch velle Leute eine Fremdenverkehrte Abgabe. — Mir haben uns gefreud, daß man die Seegöckele zu uns zugelassen had und daß die Rundfunklar sie ordentlich begrüßt haben. Wenn aber noch einer unserer Faschingsprinzlichkeiten z. B. Herr Doktor Doktor usw. in voller Tollität erschienen wäre und seinen feschen Kollegen vom Hafn als Spezl empfangen hätte, so wäre dem Ereignis noch mehr Inhalt gegeben worden und es hätte die Wogen der Stimmung noch lauter plätschern lassen. Oder hat unserer vor dem Volk figürliche Bedenklichkeiten gehabd? Eine Messing-beschlagene Uniform hätte Seiner Würdigkeit sicherlich Geltung verschafft.

Mir Sägar rufem zum Häfeleüßern See, daß sie uns auch in unserer Gemeinde bsuche solle im Radler oder velleichd im neuen Sägerhof. Wir werden sie mit Sägemehl empfangen, weil das ein einheimisches Produkt ist, mir brauchen keine ausländischen Konfetti . . . . .



Die Säger wünschen dem vielgeplagten Bürgermeister der benachbarten Gemeinde Cornbirn alles Mörsche zum 60. Geburtstag und noch eine lange Amtsdauer



## Der Främde-Verkehr in Vorarlberg

Lieber Redaktöhr.

Der Verkehrtverein hat mich gebeden einen Beitrag zur Behlebung des fremden Verkehres zu machen, in unserem Gottseidank krischtlichen Lande. Mann wiew nemiich einen Pro Schbeck machen, wo auch die Schriftstehler ein Wort ieber die Schönheiden von Lant und Läuten verschreiben sollen. Indem man von den Bieldern nix genaues nicht erfahren kan, wo Mann blos sieht was drauf ischt und sonscht nix. Wen aber geschriben wirt, das wiew ein katolisches Land sint mit guten Sietten und fromen Geprüchen und sonst auch krischtlich, dan erwacht bei den Främde gleich eine Zu Neigung, was auf Deutsch Sienbadie heißt. Wo die Ausländer den Ma oder die Frau gern faren lassen in ein solches Land zum Urlaub, wo man weis, das Mann bei Zeiden ins Bed mus und die Gebode äschtimiirt. Auch giebt es in unserem Land keine Unsiedlichen Einrichtungen, wo Mann ferdorben hätte werden können, indem man Sie forher schliest, wie die Hei Decker Bar wo blos alte Schäsen waren. So ischt das Kino noch das gröschte Übel, wo aber die fleischlichen Fräuden und Genühs zän-soriert werden und den Zänsohren alein vorbehalten werden. Am ärgschten Gefar für die Jugend sind die Musigboxen indem die Jugent gants bumsig wirt und wo Sie Halbschtark werden for lauter Tschäss. Da Sie anschtadt Läderhosen und Dierndl halblange Pfiffenor Hosen tragen. Auch das ischt schiedlich für den främde Verkehr, indem die Främde meinen bei uns sehe Mann noch fernünftige Mäntscher mit Dierndl und Drachten und nicht noch ferrückter als sie selbst.

Als ich Fänd ein Mal am Kühberg war, sind mir ein Paar begegnet, Sie waren z'Halbfümbft und alle gleich angetsoagen mit roten, gelen und blauen Hosen. Ich hab nicht gewuht obs überhaupt Waibsbilder oder mentliche Burschen sind. Vom Kühberger das Schtierlein wo gants fridlich gefrassen hat mus diese Per Söhnlichkeiten gesehen haben und ischt auf ein Mal auch bumsig geworden. Hinten hat er mit dem Fus am Gras gekratst, die Oxenaugen ferdreht ob er schiehlen tät und hat wie der Presely wo beim Mili-dör ischt gebrüht den Kobl an den Boden getan und auf das Rotbehoste zu ge-rant. Da habe ich ge-

schboren das es zwei weibliche Hosenträger waren indem sie auch gerant sind und Hilfä gerüft. Die an-teren waren ;mentliche Bekleiter, wo aber auch fort-gerant sind.

Wo Alle im Haus ferschwunden sint, bin ich zum Hegele hin und hab ihm am Kobl gedätschelt und ischt er wieder gants fridlich fort gedrottet, indem wir die bäuerliche Befölkerung, nemiich einander gut ferstehen und einen guten Innschtinkt haben. Man mus sich aper auch wuntern wie so ein junges Viech schon eine Einschtellung hat und seine Farbe ferdeitigt wen er schbürt wie Mann sie schendlich Miß-brachen mechte.

Man müste also im Pro Schbeck schreiben, das die Uhrbevölkerung noch einen gesunten Mänschenferstand hat und insbesondere die bäuerliche Befelkerung wie for 100 Jahren noch lept libt und leihdet zum Wohle unserer gelibten krischtlichen Heimat.

Lieber Redaktöhr indem ich dich Griesse bleibe ich Dein Er gebener

Isidohr Scherdlers Nfg.

## Was nid jeda woabft

As ist do Bruch vo Alters heor,  
wer Obs heot, heot ou Most im Keor -  
heot uona bei-om selber dänkt  
und ist der Mostarei zuo g'schwänkt.

Ar heat si Obs döft mosta lo,  
do Saft dänn in-a Fäble to;  
derno zücht ar in aller Ruoh  
däs Fäble uf-am Karro hu.

Dahuom kriogt ar kon schleochto Schreock!  
Ar siocht: do Spunto-n-ist aweock!  
Ar heat-o-n-uf-om Weog verloro,  
do Most ist furt, vor ar vergoro.

As heat-o g'röit und heat-o 'kränkt.  
Ar heat der Sach viel noche 'dänkt  
und woabft iotz, was nid jeda woabft,  
warom as er do „Spuntar“ hoabft.

DORNBIRNER-FREMDEWERBUNG-

## CAFE



„SACHEN SE,  
OLLE FRAU -  
WO IS  
HIER N CAFÉ-  
HAUS  
JEÖFFNET?“

„JO,  
WIOSSAND-ER,  
DIO WÄND  
IHRE RUOH HIO  
DO MÜOSSEND-  
ER SCHO  
GO BREOGEZ  
FAHRO“



## Radiotisches

Trotzdem unser Rundfunk eine strukturelle Wandlung durchgemacht hat und sich jetzt Ges. m. b. H. (Gesellschaft mit böartigen Hintermännern) nennt, hat sich eigentlich nicht viel geändert. Die mit viel Aufwand renovierte Residenz des Reformators der Alemannen, Bohac, wird zwar nur selten und kurzfristig vom Glanz seiner Leiblichkeit erhellt, doch ist - wie sich die Hörer bis zum Überdruß überzeugen können - sein (Klosterfrau Melissen-)Geist immer gegenwärtig. Und gerade den sollte er stets nach Wien mitnehmen, soll er doch ein bewährtes Mittel gegen die Unpäßlichkeiten sein, die Herrn Bohac in Wien immer befallen, wenn er im Ländle vor Gericht oder vom Obersten Rechnungshof gebraucht wird. Böse Zungen behaupten, die häufige Abwesenheit von der Stätte seines Wirkens sei darauf zurückzuführen, daß ihm sein Hausarzt ein (reise-)diätetisches Leben verordnet habe. Wohlmeinende Kommentatoren vertreten die Ansicht, daß er sich die dauernden Absenzen leisten könne, da nichts Schlimmes zu erwarten sei, nachdem sein Stellvertreter Dr. Müller grundsätzlich nur Nachrichten verbreite, die schon in der Zeitung gestanden haben. Gerüchtweise verlautet außerdem, es soll eine Verfügung von testamentarischem Charakter des Intendanten bestehen, die den Sprechern von Radio Vorarlberg solange alemannischen Sprachunterricht vorschreibt, bis sie das Wort „Seagar-Rätscho“ richtig aussprechen können.

## AUS STADT UND LAND

### Wirtschaftliche Nachrichten

Wie nicht anders zu erwarten war, soll das Hotel Alpbar in der Parkstraße mit einem riesigen Reingewinn - man spricht von mehr als einer Million Schilling - abgeschlossen haben. Die Aktionäre, die gar nicht wissen, was mit dem vielen Geld nun anzufangen sei, haben den derzeitigen Direktor in eine unangenehme Situation gebracht. Er hat aus diesem Grund um seine Entlassung angesucht, die ihm auch gewährt wurde.

### Dornbirns neueste Errungenschaft

Heascht ou scho däs Auto gseachat mit d'm Zoacha CD? Jo, woascht, däs ischt der schwedisch Konsul, dear ischt eatzt z'Dorobiro.

Höi, was tuot ou dena? \*

Jo, das woass i nid, i woab bloß, däs Zocho-n-am Auto sei frei, Polizeiar und d'Schandarmo dürfen

uom numma-n-ufschribo und p'Finanzar a do Gränza numma-n-untorsuocho.

Herrgott muoß däb frei si, grad a do Gränza; der heats no freier als dena, wo uofach heat säga müoso, „es handle sich um Transitgut“ und denn ou kon Zoll-zalo heat müoto.

### Bekanntmachung

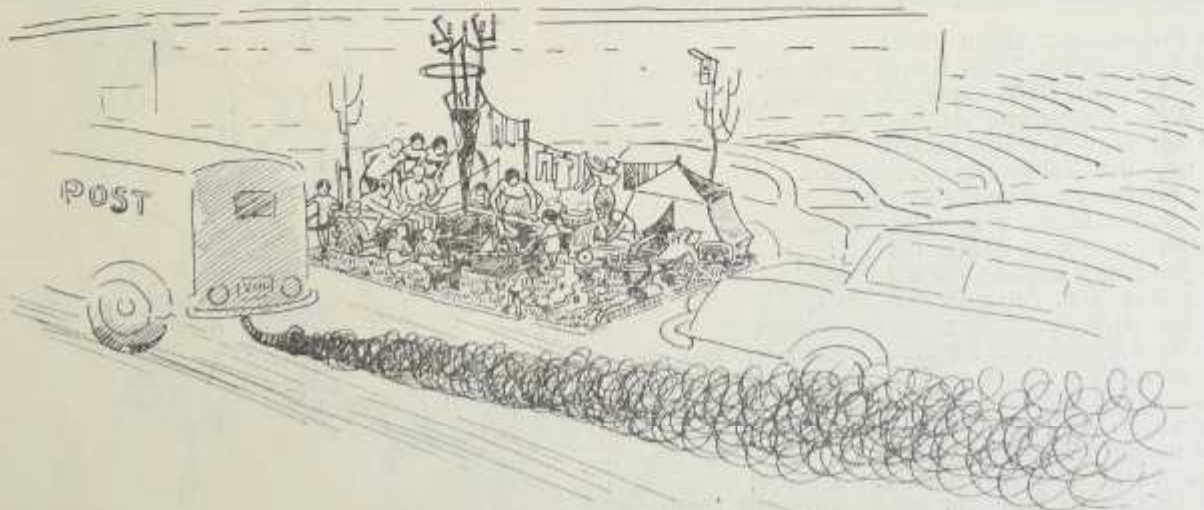
Gebe hiemit allen Hattlern bekannt, daß in meiner Gaststätte (sprich österreichisches Wirtschaftswunder), infolge meines erhöhten Schlafbedürfnisses, die Polizeistunde ab sofort auf 21.00 Uhr vorverlegt wird und die unwerten Gäste nach wie vor frühzeitig durch mehrmaliges lautes Gähnen auf die Respektierung dieses Familienbeschlusses aufmerksam gemacht werden. Ferner empfehle ich meinen Gästen weiterhin mein anerkannt großes Angebot an kalten und warmen Speisen.

FERDE MOHR

Hotel Bernina - vormals Oase



Ob diese  
Bühler-Auto-Waschmethode  
Nachahmer finden wird?



Das Hermanns-Denkmal im Teutoburger Park



Im Parkhotel er tröhne  
als adliger Prinz Karneval,  
in der Bahnhofstraß er  
wohne,  
wenn er nicht grad am Ball.

Mit Gold er seine Truhen  
füllt,  
aus Messing ist das Zepter.  
Mit Hermelin er seinen  
Bauch verfüllt  
der alte Schwerennöter.



### 1. Vorarlberger Viehzuchtgenossenschaft mit Braunvieh Dornbirn

Wir teilen der gesch. Einwohnerschaft der Messestadt Dornbirn mit, daß wir, um mit den wirtschaftlichen Erfolgen der Gartenstadt Schritt halten zu können, einen einmaligen Zuchtstier um

## 72.000.— Schilling

aus der berühmten Summerischen Zuchtanstalt in Weiler ersteigert haben. Sollte wieder Erwarten der züchterische Erfolg ausbleiben, so stellen wir es der Bevölkerung anheim, gegen den Betrag von S 5.— Eintrittsgebühr das Wundertier zu besichtigen, um einem etwaigen Defizite vorzubeugen. - Gleichzeitig wird eine lehrreiche Broschüre über die Aufzucht von Jungstieren: „Ohne Gras und Heu“ des Züchters kostenlos abgegeben. Also Dornbirner, folgt dem Rufe, unterstützt die Landwirtschaft. Besichtigt den Rekordstier bei Lebzeiten, ehe er ob der Bäckerei Oelz im 2. Stock des Siegfriedschen Museums seinen Ehrenplatz einnimmt.

Besichtigungen täglich von 8—10 Uhr  
von 16—18 Uhr

beim Stierhalter Tone ALLER - Raubvogelgasse

### Wahre Freundschaft sollt nicht wanken

Alte Freunde seit vielen Jahren  
sind zusammen auf den Karren gefahren.  
Man hat's dort oben gemütlich gemacht,  
hat Witze erzählt und viel gelacht -  
und wie es weiter sich gehört,  
hat man den Kühberger auch gestört.  
Man machte zusammen einen Jass  
und gluckte fleißig vom vollen Glas.  
Friedlich fuhr man wieder ins Tal:  
der Josef und Ludwig - wie jedesmal.  
Beim Max, dem edlen Danner zuletzt  
hat man sich nochmals zusammengesetzt,  
dort sprach man von früheren, besseren Zeiten  
und plötzlich - verdammt - begann man zu streiten.  
Vorüber war alles, die Freundschaft, die Ruh -  
man sagte: du Trottel, ein Depp bist du.  
Wie immer bei solchen Wechselreden  
verlassen die Nerven beinah einen jeden;  
und ist man im Rangerin noch kernig und frisch  
der Bomer versank gleich unter den Tisch.

Als ich es sah, ich macht mir Gedanken:  
kann wahre Freundschaft wirklich so wanken?

### Der Schlüssel war's

Verrufen ist, das weiß ein jeder  
nicht nur allein der Kaminfeger.  
Es gibt auch andere Provisionen,  
die in den Häusern umherdrohnen:  
den Gas- und Wassermann zu nennen  
erübrigt sich - weil wir sie kennen.  
Bedeutend schlechter scheint es hier  
ist's mit dem elektrischen Kassier;  
der hat - so ging einmal die Kunde  
in der Haldengasse von Mund zu Munde  
die Nacht war sommerlich und lau  
bei einer hochgestellten Frau  
in einem harmlosen Spiel vielleicht -  
wer weiß, was so durchs Fenster schleicht.  
Die Schlüssel hat der Kerl verloren;  
und Brose hält' sogar geschworen,  
als er sie fand im Bett der Frau:  
dem Seppl seine sind's genau!  
Und die Moral von der Geschicht:  
im fremden Bett verliere nicht!

### Bantlinger Nachrichten

Es ist laut Landwirtschaftsgesetz jedem erlaubt im Sommer beim Heinzen stecken eine Zipfelmütze zu tragen, wenn es auch Manfred der Rubner ist.

### Hubert bezwingt Buben unter sechs Jahren

„Herrgott i wör öj scho helfo! I muß huo fahro und  
do ka ma d'Rosostroß abspeero oder ned.  
Zerscht komm i und denn lang niemand!“

Auf diese herzhaften Worte machten die Kinder in der Rosenstraße ergebenst Platz und Hubert konnte ohne Belästigung den Heimweg antreten.

### Ball der Mode München 1959



„... doll, daß Du gerade aus Budapest kommst,  
Bruno-Bacsi, aber sprich nicht dauernd von der  
Messe, sonst werde ich noch fromm!“

# I und der Fronz

Wilde Westballade vom nächtlichen Bahnhofsviertel und von der Kneippe am Jordanhafen

Was haßt holbstork?  
Mir san's gonz  
J und der Fronz!

Was san dös für ausdörte Figürln  
Dö Gscheiden, die Gleerten, die bessern Herrn . . .  
Z'weg'n dem Patzl mehr Hirn?  
Mir blos'n's um  
„Nur her do, . . . . . probiern!“  
Hait bin i no ned stier  
Gehst mit auf a Bier?  
Schleich ma zum Pagatschnigg hin  
Do san ollm blede Grissa drin.  
I ziag eahm 's Kappl über d'Uhrn.  
Und wonn ea dann sei Mäu aftuat  
Wird eam ane einebuhrt.  
Frogt er donn zweg'n was denn ganz apatisch  
Sog i eahm, daß der Depp mir nicht sympatisch.  
Zisch eahm nu ans, doß er umfollt  
Der blede Bua  
Der hot jatzt gnua.

Jo mir san stork -  
I flicht kan Schwonz  
I und der Fronz

Mir haun's untern Tisch  
Mir haun's in's Clo  
(daß die Muscheln vom Schädel zerspringen)  
Daß's liegen donn do  
Wiara o'gschuppta Fisch

Donn hau ma o.  
I und dar Fronz.

Wia hom ma's g'macht  
I sog nur . . . gonz!  
Mir wechseln 's Revier und den Ort  
Jetzt san ma in Fohrt.  
Mir kumman grad recht zum Wirt  
bei der Bruckn.  
Den leid' i ganz schlecht.  
Tua 's Messa glei zucken  
und renn eahm's in Buckl  
Zwoamol - und wiara no steat  
Do hau i ihm's in Bauch,  
Do legt's'n um den Schlauch.  
Hiatz hom'ma was gleist -

De Oabat wor gonz  
Von mir und dem Fronz.

Hiatz geh'n ma holt z'haus  
Viel ham'ma getoan  
Und murgn bei da Oabeit  
Do rost ma uns aus.  
Wonn dar Chef an Meckarar tuat  
Geat's eahm ned b'sunders guat  
Jeden Folls hol' i um viere  
— — — — — meine Papiere!  
A jo - die Polizei ham ma g'segn in dar Nocht,  
Wia's hinter uns hamm donn Ürdnung g'mocht.  
Zeugen wurden einvernommen  
Auskunft hom's kane bekommen.  
Wonn's kumman de Kieberer  
Tuan's uns eh' nix dö Sieberer.  
I holt mi a z'ruck  
Bis auf an Amts-mienen - Spuck.

(auf Deutsch: Speuz)

Und won's ma wos taten  
Tat's eahna ned raten  
(San eh scho a gflog'n - im hohen Bogen)  
Mit der gummigen Wurst ohne Haut  
So hom's den harmlosen Komeroden g'haut.



*I und der Fronz*





## Vom Fremdenverkehr

Man hört immer wieder die Klage, daß in Dornbirn zu wenig für den Fremdenverkehr geschieht. Dies kann keineswegs auf das Verkehrsbüro „Caro“ in der Schmelzhütten zutreffen, von dessen weltumspannenden propagandistischen Erfolgen sich einige Dornbirner Globetrotter in Manila (Philippinen) überzeugen konnten. Messepressereferent Dr. Amann soll angeblich bereits nach einem Weg suchen, das vorgenannte Unternehmen in den Dienst der Messewerbung zu stellen.

### \*\*\* Drei Sterne im Bäderker für Dornbirn

Die Fertigstellung des selten schönen Baues der naturhistorischen Schau ist für ihren dankbaren Direktor der Anlaß, eine Ruhmeshalle darin zu errichten.

Alle, die sich um dieses Baudenkmal neuzeitlichen Gestaltungswillens verdient gemacht haben: Die Maurer, Maler, Gipsler, Architekten und sonstigen Künstler; die hohen Herren der Stadt- und der Landesregierung, soweit sie sich als Mäzene und Kunstverständige hervorgetan haben, sowie der Schöpfer und Gestalter der unsterblichen Fassade, werden naturgetreu ausgestopft und mit Wachs- oder Gipsköpfen versehen, in der Ehrenhalle neben dem zoologischen Kabinett ihre Aufstellung finden.

Es ist ihrer Aller unsterbliches Verdienst, mit diesem einzigartigen Denkmal, unserer schönen Stadt einen Brennpunkt von internationaler Bedeutung auf dem Gebiete der Kunst geschenkt und der Baukunst neue Wege gewiesen zu haben.

Wir sind stolz darauf, nach der einstigen Bregenzerwälder Barockschule endlich wieder einmal eine Bauhütte von Rang in unserem Lande erblühen zu sehen. Im Bäderker wird diese Tatsache gewürdigt und dieser Monumentalbau mit drei Sternen versehen.

## Sport

Mit den Landesmeisterschaften wurde die in aller Heimlichkeit geschaffene Rodelbahn vom Karren in die Enz sozusagen eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, denn es gab einen neuen Landesrekord an Stürzen; nach Ansicht der Fachleute dürfte die neue Bahn nur während der Messezeit eisfrei sein. Dennoch verlief das Rennen unfallfrei, Dank dem außerordentlichen Entgegenkommen des Herrn Bürgermeisters, der über sämtliche Stürze den Ehrenschatz übernommen hat.

Bumosters Erika kennt alle Autotricks - -  
aber s'hintersche-fahro heot se dick!



DAS ENTSCHARFTE ECHT



SEPP: Warum wänd d'Seagar eigentli ufo Mo, a Kratarlandschaft künntend-se uf der Stroß zum Kiosar Gstöhl abe ou seacha?

HANNES: Jo, woäßt, Sepp, wenn se zum Mo uffefahrend, kost-as nünt, wenn se aber zum Kiosar abefahrend, schickt ar ionna nochar a Reochnung über Kostobeteiligung a der Stroßbarhaltung.

SEPP: Aso, und ufo Mo uffekünnend se ou ko-n Achs breocho!

SEPP: Warum händ se iotz i's nöi Museum ko Fiostera ineto?

HANNES: Zu was? As ist jo weloweog a Elektro-G'schäft dionna.

HANNES: Heost g'hört, Sepp, d'Seagar wellend iotz a-noagne Füürwehr ufstello?

SEPP: Händ-se scho an Kommandant?

HANNES: Jo, do Dokter Christa. Däna künn am besto spritzo.

HANNES: Woäßt ou, was an Miosthufo-n-ist?

SEPP: Hoffentle. Bim Nachtschirenno am Büorgle a natürle's Hiondernis für d'Rennfahrer und für Zuoschouar an guota Ussichtspunkt.

### Wirtschaftsgespräch in Kählegg:

„Du Marte, gischt o an Bauplatz für an Stadttrot?  
Do Franz heat o un gio!“

„Ei warum grad an am Stadttrot?“

„Jo woascht, denn kriegn mir bald o a bessere und brättere Stroß - luog bloß d'Förstergaß a!“

### Der Rechnungshofbericht

über die Finanzgebarung der Stadt Dornbirn weist einige grundlegende Fehler auf. Es stimmt nicht, daß man bei den öffentlichen Bauvorhaben noch mehr hätte sparen können. Die glänzende Idee, eine defekte Brücke im Müllerbach durch das Aufstellen von Blumenbehältern zu sanieren und dadurch gefahrlos zu machen, stellt der Erfindungsgabe unseres Bauamtes ein schönes Zeugnis aus und spricht für den einmaligen Sparwillen unserer Stadt in Sachen der Verbesserung des Stadtbildes.

d'Katza und d'Seagar

sind im Februar am närschesto!



## Die Weibermode

Alle Weibchen, groß und klein,  
wollen schön und farbig sein  
und sie sehen voller Neid  
mancher Vögel Buntigkeit.  
Weil statt Federn sie nur Haare,  
färben sie die kurze Ware,  
- vorausgesetzt, daß sie noch echt,  
- ansonsten färbt man sie erst recht.  
Drauf mit innigem Behagen  
wird der Puder aufgetragen,  
mit Karmin zart abgetönt  
und so das Gesicht verschönt.  
Endlich sehnt der Mund alleine  
sich noch nach dem Farbenscheine  
und aus Mitleid streicht man dann  
diese ewge Mühle an.

So wird gepudert und gestrichen,  
bis ausgemerzt und ganz gewichen  
auch die kleinsten Fehler sind  
und ganz Natur das liebe Kind!

Manchen freilich fehlgeraten  
sind Ober-, Mittelstück und Waden;  
deshalb wird geschient, geschnürt,  
gehungerkurt und manikürt,  
Tee getrunken, Sport getrieben,  
hier massiert und dort gerieben,  
bis der Korpus ganz im Blei  
nach der heut'gen Mode sei:  
Nicht zu dick und nicht zu mager,  
drehbar wie ein Kugellager,  
ohne Fette, ohne Härte,  
kurz Inbegriff der höchsten Werte,  
also steht das Weib vor uns;  
Sankt Antonius bitt für uns!

Aber, aber alles dies  
wäre oft höchsten Grades mies;  
ja so wäre es manchmal leider,  
wären nicht die lieben Kleider.  
Diese decken sehr geschickt  
was nun mal naturmäßig fückt.  
Bei begnadet feschen Waden  
wird der Rock stets kurz geraten,  
andernfalls trägt man das Kleid  
bis zur Bodenständigkeit. -  
Wenn der Hals zu sehr sich weitet  
man sich bis zur Kehle kleidet,  
ist er aber halbwegs schön,  
läßt man ihn im Freien stehn. -  
Sind die Schultern ein Entzücken,  
wird das Kleid zu Loch und Lücken  
und sein tiefster Ausschnitt mündet,  
wo sich etwas zärtlich ründet,  
sind sie aber nicht so fein,  
hüllt man klösterlich sie ein.

So ist's Vorne! Wie ist's Hinten?  
o, da läßt sich Manches finden,  
denn bei Rücken, fein von Form,  
wächst die Freiluft ganz enorm.  
Prallt dann noch der Sonnenschein,  
geht der Stoff noch weiter ein  
und nicht selten schmilzt das Kleid  
bis zur Fadenlosigkeit.

Ach, da gäbs noch viele Dinge,  
aber so ich weitersinge  
fürcht ich, daß die Weiblichkeit,  
mich der größten Grob eit zeigt.  
Dram beschließ ich dies Kapitel:  
Gäb es keine Schönheitsmittel,  
nicht Eitelkeit, noch letzte Mod',  
stürben viel den Hungertod:  
Friseur und Textilarbeiter,  
Aerzte, Chemiker und Schneider,  
Weber, Sticker, Großkauffeute  
leben von der Frau von heute,  
und zum Schlusse, jeder Mann  
sieht sich gern was Schönes an.  
Schminke, Körperpflege, Kleid . . . . .  
mach nur weiter Weiblichkeit!

## s'Traktörle und do Führarschi

Ma seit, ar sei nid grad dar Usg'stöchnest, Schmelzhüttars Fränzle. As stimmt, ar tuot se a klä schwär mit Schriebo-n- und Leoso-n, aber das kut vielleicht von-n-Ougo.

Schmelzhüttars Fränzle is alpott vor-er Burgher -Garasch g'stando-n-und heot dio nöio Lindner-Traktör a-g'luogat. Der Frou Stoufar is das uf'fallo-n-und sie ist ussarko und heot-e g'frogat, ob ar an Traktor koufo well.

„A Traktörle tät-e scho brucho“, heot s'Fränzle g'mount, „aber das Eorgst is mer do Führarschi. Wiossand-er, i tuo-me a klä heorb im Theoretischo. Wenn-ea n Führarschi hett, tät-e glei a Traktörle heor“.

„Losand, wenn as sus nünt ist, das ka ma richto. Zu was häm-mior a Fahrschuol?!“  
s'Fränzle heot d'Fahrschuol g'machat, ma heot-e-n-ou nid z'roß 'plogat, und heot - Prüfung b'stando.  
Feierlich, wio ma dem Toni Sailer 'Goldmedailena a-g'hänt heot, heot d'Frou Stoufar dem Fränzle do funkeinagelnöio Führarschi usg'händigat. Dann heot s'en g'frogat:

„Und iotz? Was möchtend-er für-a Traktörle koufo?“  
„An Steyr-Traktor“, seit s'Fränzle, heot se ömm 'dreiht und ist 'gango.

Ma seit all, ar sei nid dar Usg'stöchnest, Schmelzhüttars Fränzle. I gloub's nid.

## Do Tschopo, deor muoß mit

Eb ma i 'Kircha gang, uf Post,  
Oder i d'Sunno-n-uf an Most:  
Do Tschopo, deor muoß mit!

Ou, wenn ma dann in Urloub fahrt,  
Seit Hans, so ist as Bruuch und Art:  
Do Tschopo, deor muoß mit!

Wo se dann ko ist, d'Urloubsszit,  
Do ist ma g'fahra, bodo wit:  
Da Tschopa hänt dahuom.

Ma fahrt und fahrt und heot se g'fröit  
Bis 'Gretl dann uf uomol seit:  
Do Tschopo fahrt nid mit!

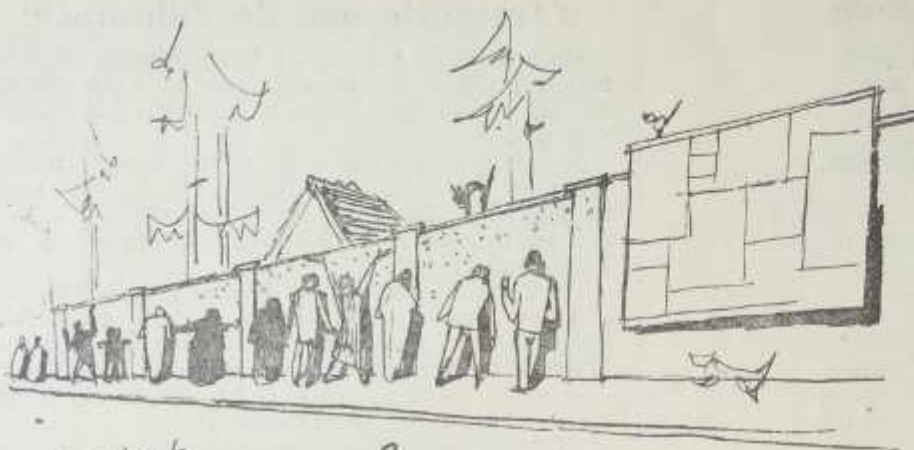
Do Hans muoß wio an Neorrscha losa:  
Wio sioch-e us i Hämp und Hosa?!  
Do Tschopo, deor muoß mit!

Kremschnittars dreiend wieder omm,  
Scho wit im Oberland do domm:  
Do Tschopo, deor muoß mit!



Zu was den Apparat?  
wenn man ihn vergissn hat  
allein mit dem Astro  
geht's bei Engels auch nicht schief.  
Schnell das Motiv angepaßt  
und dann: kusch husch fort geht,  
daß man zu der Tat  
nicht zu viele Lächler hat  
Auch Watzenegeis grüps' einst schlumm  
Er knippte Bilder ohne Film.





*Dornier's  
Klagemauer!*

### Kirchliches vo Ammenegg

Wenn auch der Weihbrunnkessel in der Kapelle ausgetrocknet ist, empfiehlt sich die Benützung dennoch, weil er Radium enthalten könnte.

Kreszentia Wehberger

### Als Vermittler

für eheliche Auseinandersetzungen empfiehlt sich nach langjähriger Praxis

Redaktor Karle

Einladung zu der am Sonntag, den 25. I. 59 nicht stattfindenden

### St. Sebastian-Chor-Unterhaltung

Programm:

1. Das Schweigen im Walde
  2. „Teenager“ Einlagen vom „Corallenquartett“ welches im Laufe des Abends aus finanziellen Gründen gerne Geschäfte aus der Schweiz entgegennimmt.
  3. sowie ein Einakter „Der Zankapfel“ von Joachim Ragger, usw. usw.
- Für geleistete Proben ein Herzliches Vergelts Gott.  
Der Einschub

### Tiroler Mozartstube - Weinstraße

Ueber allseitigen Wunsch veranstalten wir  
**am Aschermittwoch**  
eine Wiederholung der sensationellen

### Brennsuppenparty

Diese Spezialität unseres Hauses ist inzwischen unter der Bezeichnung „Zuppa Bentelese“ (nach dem bekannten Gourmet Karl Spengler so genannt) in das Handbuch der Internationalen Gastronomie aufgenommen worden.

NB.: Aus diesem Anlaß bitten wir Lieferanten von erstklassigem, trockenem Fichten-Sägmehl um preisgünstige Offerte. Dieselben können auch bei Oskar Schuster oder Ernst Gärtner abgegeben werden.

Anmerkung des Setzerlehrlings: Es ist nicht wahr, daß der Gärtner der Wirtin einen Blumenstock spendiert hat.

### Obdachlosen-Asyl an der Sägen!

Der seinerzeit von dem berühmten Wendelin Graz erbaute und von der Mohrenbrauerei dem Verfall preisgegebene

### „SÄGERHOF“

steht nunmehr[als]

### Obdachlosen-Asyl

allen dürftigen und Bedürftigen, sowie heimlich Liebenden zur freien Verfügung.

Eingang rückwärts Freie Telefonbenützung möglich  
Um ruhiges Verhalten bittet die Umgebung.

Für einen in den letzten Tagen auf den Wöster abberufenen Jasser wird im „Kreuz“

**vollwertiger Ersatz gesucht!**

### Für die Kneippfreunde

Teile allen Anhängern der Kneippschen Lehren mit, daß ich während der Messezeit, nach dem Besuch des Wirtschaftszeltes

Kaltwaschungen — Wassertreten  
Sitzbäder und dergl. mehr

im Hanggäßler Brunnen zwischen 2 und 4 Uhr morgens vorführe. Ebenso wird ein Schwimmkurs für Anfänger vorgeführt.

Keine Eintrittspreise. — Kein Trinkzwang.

Anmeldungen erbeten an Artscher Burtur, Fließbiologe

### Oeffentlicher Dank!

Es ist uns ein inniges Bedürfnis, allen jenen herzlichen Dank zu sagen, die bei unserem Brandunglück in Lustenau so wohlwollend zur Seite gestanden sind. Besonderen Dank allen, die beim Zustandekommen und bei der Bekämpfung des Sonnenbrandes mitgeholfen haben und der Bevölkerung für ihre rege Anteilnahme.

Weiterem Wohlwollen sieht dankbar entgegen

BOHRENMAUREREI DORNBIRN

### Radiobesitzer!

Die Demontage Ihres Rundfunkempfängers besorge ich rasch und billig, jedoch nur bei neuwertigen Radiogeräten. Kunstsinnige Schrammenverzierung wird garantiert. Elektro-Heizgeräte sind tunlichst aus dem Weg zu räumen, um sie vor Zerstörung zu bewahren. Das Honorar bitte ich auf mein Sparkonto und nicht, wie das letztmal, auf meinen Hintern zu überweisen. Ihren werten Aufträgen sieht mit großer Tatenfreude entgegen

### Knäcki Gebirgsrennfüdlar

auf der Sägen - II. Stock



### Warnung vor dem Hunde!

Ich empfehle allen Kraftfahrern der Mohrenbrauerei, in der Nähe der Sägen nicht anzuhalten oder zu parken, damit mein Hund nicht gereizt wird. Seit er mir sämtliche für den Nachmittagskaffee käuflich erworbenen und bereitgestellten „Mohrenköpfe“ gefressen hat, zeigt er eine solche Vorliebe für diese Mehlspeise, daß Gefahr besteht, daß er auch Mohren-Autos anfällt. Für Beschädigungen an den Mohrenköpfen auf den Brauerei-Autos komme ich keinesfalls auf.

Hochachtungsvoll!

JUPP AUF DER SÄGEN





## Freiwillige Zwangs-Versteigerung

Allen Antiquariern und Kunstkennern, sowie den übrigen Daherkäufern geben wir bekannt, daß wir

**am Aschermittwoch**

die Gesamteinrichtung unseres aus dem 13. Jhrdt stammenden (amtl. begl. Zeugn. Doroth. zu Wien)

## SPIEGEL - SAALES

bestehend aus 4 wertvollen, von Luggi hand nachgeschliffenen, in Maccaroni-holz gefaßten Spiegeln, sowie die mit je einer 15er Birne inhalterten Roco-ko-Luster und das korallengetäfer der Wände samt dem Kanonenrohfen an den Meistbietenden abgeben.

Wert Obiges zirka S 3 000.000.—

Ausrufspreis . . . . . S 30.—

Vadium: 1 Liter Wein kann beim Fa. Teilhaber erlegt werden.

**Ludwig Vogel u. Hertha Löwe**

**?** Als Sprecher meiner gequälten Geschlechts-genossen frage ich: „Wielange soll unser Aufschrei noch ungehört verhallen?“  
Heil Rheuma! Senta Awoba hüft Allen!

UNSER ROMAN:

## Die Parkhotel-Story - 2. Kapitel Ausgaben - Ueberschüsse

3. Fortsetzung.

Da sich seit dem letzten Jahr an der Gebarung nichts Wesentliches geändert hat, müssen wir die gespannten Leser (lies: Aktionäre) auf die Fortsetzung in unserer nächstjährigen Nummer vertrösten.

Was es heut schon alles gibt,  
Quick zahlt 50.000 für Nitribitt.  
Ob sich 50.000 Bohnen  
Für die Nitribitten lohnen?

Susiwachs zur Bodenpflege  
Roter Wein zur Nasenpflege  
Unkraut-Ex zur „Blumenpflege“  
Alles bringt der Franz zuwege - -

## Schutt und Asche

Um der Stadtgemeinde Dornbirn die ewigen Reparaturen und eventuellen Abbruchkosten der längst baufälligen und lebensgefährlichen

## Schmelzhütterbrücke

zu ersparen, wird ein beherzter Mann, der nicht unbedingt ein Lustenauer sein muß, gesucht, um diesem Uebel ein rasches Ende zu setzen.

Hohe Belohnung in Aussicht!

Anfragen an Zimmer 31, neues Rathaus

## Kopfwäsche!

Unübertroffen für die Haarpflege ist **Eiershampoo** in der von mir erfundenen Zusammensetzung: Shampoo von mir, Eier vom „Secklar“.

An dem Morgen, an dem ich dieses Rezept erfind, hätte mir selbst allerdings auch eine Kopfwäsche gutgetan.

Es empfiehlt sich  
**WILLI LÖWENSCHUH**

## Die Emmentalerstraße

Das schweizerische Konsulat soll zuverlässigen Berichten zufolge bei der Vorarlberger Landesregierung vorstellig geworden sein, wegen der im hundsmiserablen Zustand befindlichen

## Schweizerstraße

Das Konsulat besteht darauf, daß der schlechte Zustand der Straße mit dem ehrenvollen Namen ihres Landes nicht vereinbar ist. Das Konsulat ersucht, die Straße wegen ihrer Vielzahl an Schlaglöchern in Emmentalerstraße umzubenenen.



In Anbetracht der Uebermacht haben die jungen Watzenegger Heerführer die Schlacht um den Hermannsbübel glatt verloren. - Bei den Friedensvertragsverhandlungen konnten die Heerführer noch erreichen, daß für den verlorengegangenen Aussichtspunkt wenigstens noch ein Kinderspielplatz zur Verfügung gestellt wird. Mit dem Versprechen, die nun freiwerdenden Kräfte beim brachliegenden Kinderspielplatz einzusetzen zogen die Kämpfer ab. Eventuelle Hermannskindle können dann dort auch spielen.

## 1809/1959

Zum **ANDREAS-HOFER-JAHR** finden im Moosmahdeum dreimal wöchentlich kultur-historische Vorträge statt, zu den üblichen Familienbadezeiten bei Guglhupf auf dem Pensionistenbänke.

Der Veranstalter: Prof. Karl M. Erich

## Geissbollen

sind auch am **Welttierschutztag** nicht für den menschlichen Genuß bestimmt; auch nicht, wenn sie in einer Schweizer Zigarrensachtel offeriert und im Adler in Kehlegg eingenommen werden. Darüber täuscht auch kein „Frohsinn“ weg.

**Einer, der Bescheid weiß**

## Weihnachts-Ueberraschungen

in Form von handelskamaralistischen und architektonischen Autounfällen liefern prompt und zuverlässig

**B. LENK & SOHN**  
am Wall





## BRIEFKASTEN

Daß ein Friedrichshafner Seegockel gerade die Frau Kaspar erwischte, war Pech. Es sind nicht alle Hennen gluggig. Aber das macht garnichts, schön und lustig wars doch.

**Zanzenberg.** Wenn auch Fränzles Frau in die Brennzuppe statt Wein Brombeersaft schüttert, so ist dies eine rein interne Angelegenheit.

**Lecher, Kehlen.** Falls der vorlaute Karl dem Werner und Edi nochmals weiß machen sollte, ich hätte den Wein gewässert, werde ich ihn belangen, wenn er auch 7 Viertel bezahlt hat. Ivo.

**Steuerhinterziehungsbüro.** Wir können für Sie kein Inserat aufnehmen, weil Ihre Tätigkeit amtlich nicht anerkannt wird.

**Noskovito.** Bei der nächsten Fahrprüfung empfehlen wir Ihnen die Anschaffung des neu erschienenen Fachbuches „Distanz und Entfernung“.

**Stichwort „Dorflappe“.** Ihr hervorragender Beitrag mußte, obwohl schon druckfertig, aus Platzmangel zurückgestellt werden. Wir rechnen sicher damit, daß er nächstes Jahr noch ebenso aktuell sein wird, denn richtige Dorflappe sind nicht leicht aufzutreiben. Kammerlichtspiele

### Zur Beachtung!

Bei meiner heurigen Rattenjagd sind mir einige Katzen in die Falle gegangen, die bei mir jederzeit wohlbehalten abgeholt werden können.

Oskar der Rattenfänger von Säckleringen

### Hallo Jägerstraße!

Liebe Olg! Wenn Drucker E---- beim heurigen Haselstauder Christbaum wieder einen Gutschein bekommt: „Einen halben Meter Holz, abzuholen im Kalben“, dann darist sicher mit!

Dies versprechen Dir die Silvesterianer

## Derjenige,

der mein Obst gemostet hat, wird gebeten, wenigstens den Wagen zurückzubringen, da ich ihm sonst im nächsten Jahr kein Mostobst mehr herrichten kann.

HELVETIER - Schmelzhütten

## Die Streikbrecher

Hört, seht und staunt,  
was man in Dornbirn raunt:  
Daß Architekten wagen  
„Streik“ bei einem Bewerb zu sagen!  
Man wird in der Geschichte vergeblich suchen,  
was Dornbirn hier für sich kann buchen -  
es war schon so oft Pionier:  
so Webstuhl, Telefon und Lift für Schier,  
- und nun der erste Architektenstreik ist abgelaufen,  
. . . es ist glatt ein Grund zum saufen!  
Erschwerend wirkt bei diesen Taten,  
daß welche die anderen verraten;  
denn Drei die habens gerochen  
und den Streik gebrochen.  
So wank-ten die drei Gesellen  
zum Rathaus, dort was zu verzellen  
und thurn-ten hin und her  
als ob ein Gümlein dazwischen wär.  
Doch dafür können sie jetzt lachen  
und ihr andern nichts mehr machen -  
ohne Konkurrenz, fast ganz allein,  
ist leicht Favorit zu sein.  
Drum merkt Euch und schwenket  
das Fähnlein, das man Euch schenket,  
nie gegen den Wind,  
sonst nennt man Euch blind,  
tut Euch lieber schonen  
und nicht mehr oppositionen!

## Vom Schlachthaus

Oweh Oweh - der Metzger Ke  
vom Konsum - ist gar nicht dumm  
mußt einmal - ein Kälblein töten  
kommt jedesmal - in große Nöten  
ohne schländen - ließ er's blinden.  
Oweh Oweh - der tapfere Ke!

## Lehrgang für Mistpreiter!

Um bei Temperaturen unter minus 5 Grad das Mist-spreiten nicht einstellen zu müssen, empfehle ich meine „Spezialbickel“ zur Zerkleinerung gefrorener Misthöchle. Im Hinblick auf den europäischen Markt und der daraus entstehenden Schwierigkeiten für den so schwer darniederliegenden Bauernstand können wir dieses äußerst rationelle Werkzeug allen fortschrittlich eingestellten Landwirten nicht warm genug ans Herz legen. Pat. ang.

HANS UND MARTE



Blumenspflege

ist Vertrauenssache!

Ueberlassen Sie Ihren Blumenschmuck nicht den Händen irgendeines Pfuschers, sondern beauftragen Sie mit der Pflege einen erfahrenen Fachmann.

Die von mir entwickelte **neue Blumenpflege** ist zwar nicht billig, denn sie erfordert ziemlich viel Dünger. Lassen Sie sich die wenigen Groschen nicht reuen, ein erster Preis beim Blumenschmuck-Wettbewerb ist Ihnen sicher.

Referenzen können bei meiner Frau eingeholt werden!

FRANZ FELDER

Franz Michel Hämmerlestraße

Viele Einsendungen konnten nicht aufgenommen werden, die einen waren zu lang, die anderen zu persönlich.

## Hei du, eotz ischt as us!

